

Der Vf. dieses Bandes legt hier einen umfangreichen Kommentar zu den Büchern Haggai, Sacharja und Maleachi vor. Jedes der drei Prophetenbücher leitet er mit einer ausführlichen Darlegung der historischen Situation, der Nachrichten über den betreffenden Propheten, der forschungsgeschichtlichen Situation, der literar- und textkritischen Probleme und der wichtigsten Verkündigungsinhalte ein. Darauf folgt eine Bibliographie, untergeteilt in Kommentare, Spezialstudien und Allgemeines, und dann der eigentliche Kommentar. Dabei steht jeweils in der oberen Hälfte jeder linken Seite die Übersetzung eines oder weniger Verse, darunter, falls nötig, eine textkritische Begründung der Übersetzung; den Rest der linken und die ganze folgende rechte Seite nimmt der Kommentar ein. Anmerkungen unter dem Text sind nicht vorhanden; die Literatur ist in den Kommentar eingearbeitet, wobei über die vor dem Kommentar stehende Bibliographie hinaus reichlich weitere Literatur angeführt wird.

Zu Haggai und Sach 1–8 ist in dieser Besprechung nichts weiter zu sagen, als daß Einleitung und Kommentar im großen und ganzen den heute gängigen Auffassungen unter den Exegeten entsprechen.

Sach 9–14 (Deuteriosacharja) wird als selbständiges Prophetenbuch behandelt und erhält darum eine eigene Einleitung. Chary versteht diesen Teil des Sacharjabuchs als das Werk eines einzigen Autors aus der Zeit zwischen 332 und 300 v. Chr., der allerdings wesentlich ältere prophetische Texte aufgenommen und seinem literarischen Plan eingefügt hat. Diesen Plan skizziert Chary mit den Worten: »un decrescendo jusqu'en 11,17 et un crescendo jusqu'à la fin du chap. 14«, (139 f.). Nach Chary besteht die Originalität Deuteriosacharjas darin, daß er einen eschatologischen Messianismus ohne persönlichen Messias mit einem eschatologischen Messianismus mit einem persönlichen Messias verbunden hat: Der Messias (der »Hirte« in 11, 4–17 und 13, 7–9, der »Friedenskönig« in 9,9 f. und der »Durchbohrte« in 12,1–13,1) führt als Repräsentant Jahwes die Einigung bzw. die Begnadigung Gesamtisraels herbei; Jahwe allein wirkt die Vernichtung der Feinde und die Eingliederung aller Völker in die eschatologische Heilsgemeinschaft. Für den »Durchbohrten« von 12, 10 ff. hat der »Knecht Jahwes« von Jes 53 als »Modell« gedient; er ist eine in der Zukunft erwartete Messias-Gestalt.

Zu Maleachi ist bemerkenswert, daß Chary im Gegensatz zu den meisten heutigen Exegeten den Namen als echten Prophetennamen versteht und nicht als ein aus 3, 1 entstandenes Pseudonym. Die Entstehung des Buches wird auf die Zeit kurz vor Nehemia angesetzt. Das Buch selbst gliedert Chary in sechs »discours« und einige spätere Ergänzungen, wozu auch die Elia-Weissagung 3, 23 f. gehören soll.

Chary, Théophane, O.F.M., *Aggée – Zacharie – Malachie* (Sources Bibliques). Paris, Librairie Lecoffre, J. Gabalda et Cie, Editeurs, 1969. Groß-8°, 282 S. – Kart. Preis nicht mitgeteilt.

Der Fachexeget wird in der literarischen Analyse, in der Auslegung des Textes wie auch in der Formulierung der Einleitungsprobleme oft anderer Meinung sein als der Vf. Vor allem wird ihm nicht jeder in der Annahme der literarischen Einheit von Sach 9-14 und in der Datierung dieses Abschnitts folgen wollen. Dennoch verdient dieser Kommentar die Beachtung nicht nur des Exegeten, sondern auch aller Theologen, die sich mit Texten der drei Prophetenbücher beschäftigen müssen. Einige bibeltheologische Exkurse, etwa über die Stellung der Perikope vom »Durchbohrten« innerhalb der Entwicklung des Glaubens an die stellvertretende Sühne oder über die Einstellung der Propheten zur Rettung der Heiden oder über die Geschichte der Exegese von Mal 1, 11 sowie ein Stellenregister hätten die Brauchbarkeit dieses Kommentars noch erhöht; aber auch ohne sie ist die exegetische Wissenschaft und die Theologie überhaupt dem Vf. Dank schuldig.

München

Josef Scharbert